



„Gundheimer Dorfblättsche“



Nr.: 14 / 2021

Alle hier vorgelegten Texte verstehen sich als

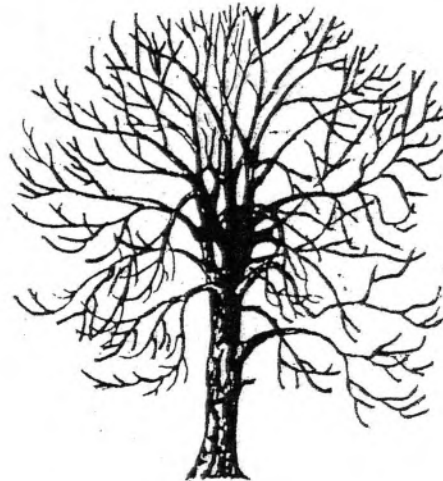
„Erinnerung“ an vergangene Zeiten und Geschichten

Sie wollen „spirituelle Impulsgeber“ sein, im Bezug auf alltägliche Ereignisse und deren Deutung.

Der Platz für tiefere Betrachtungen überlässt der Verfasser dem Dialog.

Es erfolgt eine Einladung zu Nachfragen auf dem postalischen Weg über den Briefkasten:  
Schlossgasse 48 (Bitte Absender nicht vergessen) Danke!

Viel Muse beim Lesen



### Impressum

Herausgeber: Heimatverein Gundheim (HVG)  
Auflagen: 410  
Druck: Verbandsgemeinde „Wonnegau“  
Nr.: 14 / 2021

Verantwortlich im Sinne der Presserechtes: Peter Schreiber

Schreibearbeiten: Ute Gröger

Internet-Auftritt: Iris Peterek

[www.Gundheim.de/Geschichte](http://www.Gundheim.de/Geschichte)

Wir freuen uns über ihre Mitarbeit, durch : Beiträge, Anregungen, Leserbriefe, Rückmeldungen..... unter folgender Anschrift: Redaktion „Dorfblättchen“ Gundheim, Schloßgasse 48

## Die Gundemer Lange

Man kann nicht über die jüngste Gundheimer Geschichte schreiben, ohne ein paar Gedanken über die sogenannten „Gundemer Lange“ zu erwähnen. Auf diese Idee brachte mich Frau Marlies Haase von der Westhofener Straße; Besten Dank ,

Es waren wohl die Besucher aus Worms, Ludwigshafen und Mannheim die in den „schlechten Zeiten“ 1914 – 18 und 1939 – 45 also den Kriegsjahren den Gundheimer „Pastorenbirnen“ ihren wohlklingenden Namen gaben. Die „Gundemer Lange“ waren in diesen Hungerjahren ein wertvolles Zahlungsmittel im Tausch gegen ein paar ersehnte „Reichsmark“ Schmuck oder andere Naturalien (Zucker, Mehl...)

Vor Hundert Jahren standen rings um unser Dorf auf allen Äckern und auch in mitten der Weinberge unzählige Hochstamm-Birnbäume der Sorte „Pastorenbirne“.

Für die Ernte im Herbst wurden Extra lange Holzleitern angeschafft, die meist an den Außenwänden der Häuser und Scheunen aufgehängt wurden, sowie es heute noch beim Obstbauer Hans Michel in der Nieder-Flörsheimer Str. 2 der Fall ist.

In den Vorratskeller mit erdenem Boden gab es extra genügend Platz in Holzregalen, um die Winterfesten Birnen zu lagern. Die lange Lagerzeit ist auch heute noch ein Prädikatsmerkmal unserer Birnen.

Lange Gestalt der Bäume und der Früchte und extrem lange Lagerzeit, gaben wohl dieser Pastorenbirne, die es häufig in Gundheim gab ihren Kosenamen im Umland (Wonnegau und Rhein-Neckar-Raum).

Ich erinnere mich noch gerne an eine nette Anekdote mit diesem Birnen-Uznamen: Wenn wir mit der 1. Mannschaft der Fußballer des TSV Gundheim in der A-Klasse Alzey-Worms (1973/74) auf die Plätze der Wormser Mannschaften (Blau-Weis, Nibelungen, Allemania, Freie Turner, Normania Pfiffliğheim) aus unserer Umkleide Kabinen auf das Spielfeld gelaufen sind, um uns etwas warm zu machen, habe ich noch heute im Ohr wie etwa die Zuschauer z. Bsp. vom Tus Neuhausen zueinander sagten: „Guck emol alleweil kummen die Gundemer Lange“!

Dies galt aber nicht allein den saftigen Birnen aus Gundheim, sondern auch unserer hervorragenden Spielerpersönlichkeit mit der Trikot-Nr. 5 (Libero, Mittelläufer) Hans-Georg Renz (ehemals Schloßgasse heute Worms-Abenheim). Er war für uns „Der Lange“ mit einer Körpergröße von ca. 2 Meter überragte er uns alle.

Das sei nur am Rande bemerkt.

Tatsächlich fielen die Bäume einem Schicksal zu Grunde, dass mit der Maschinisierung der Landwirtschaft einher geht. Die Bäume standen schlicht weg im

Weg und störten die Rübevollernter und Trauben-Lesemaschinen bei ihren Arbeitsabläufen. Sie mussten weichen!

Als wir im Jubiläumsjahr der KLIB (25 Jahre) 2001 zu Spenden einluden, um 25 Pastoren- Birnbäumen rund ums Dorf in Gärten und Feldern, zu pflanzen hatten wir ein großes Echo seitens der Bevölkerung. Der Gartenbetrieb Fehlinger veredelte uns 25 Bäume und wir pflanzten sie. Inzwischen sind viele bereits wieder gefällt worden. Schade, wir waren so stolz mit unserer vorbildlichen Pflanzaktion 2001. Der Pflanzplan von damals ist noch erhalten.

Interessant wäre es einmal zu erkunden wie die PASTOREN-Birne zu ihrem Namen kam. Vielleicht hat sie ein naturliebender Pflanzenkenner , ein Pfarrer / Pastor in seinem Pfarrgarten gezüchtet? Eine höchst ökologisch-pastorale Leistung –

stammt von einem Zufallssämling ab, der angeblich von einem französischen Pfarrer in einem Wald bei Clion gefunden wurde. Sie ist seit 1852 von der American Pomological Society anerkannt. Sie gilt als anspruchslose Sorte für den Streuobstanbau.

Die Frucht ist groß, langgezogen (daher vermutlich der Name *Flaschenbirne/Zapfenbirne*) und mit längsseitiger Naht. Die Grundfarbe ist gelbgrün mit roten Backen. Auffällig sind die Lentizellen; auf der Sonnenseite groß und braun, auf der Schattenseite klein und grün. Das Fruchtfleisch ist weißgelb, saftig und halbschmelzend. Der angenehme Geschmack wird durch ein ausgewogenes Zucker-Säure-Verhältnis mit schwachem Aroma beeinflusst. Ab Oktober können die Früchte geerntet werden, bei kühlen Temperaturen ist eine Lagerung über mehrere Monate möglich.

Im Übrigen hatte die Gundemer Lange auch einen phänomenalen Auftritt bei der Gundemer Fastnacht. Als Bühnen-Hinguck er gestaltet von Jürgen Haußner und Edgar Leidemer tanzten zwei metergroße grüne Birnen zu meinem Lied (mit der Gitarre begleitet) und Philipp Kaltenborn aus Abenheim am Klavier. Hier der Refrain: „So lang die Gundemer Lange in unserem Gaade blieht So lang blieht auch die Fasnacht So lang sing ich des Lied!“

Auch im Gundemer Lied gibt es natürlich eine Birnenstrophe, was wir durch Kopien von Hanna Behringer (vom Schloßbuckel) gerne miteinander gesungen haben.

„Da wächst eine Birne  
Über Grenzen bekannt,  
die Gundemer Lange  
ging von Hand zu Hand  
Sie schmeckt sehr köstlich  
Ist saftig und mild  
Ja Bäume und Obst  
Gehören zum Gundheimer Bild“





„Gundheimer Dorfblättsche“



Nr.: 14 / 2021

Alle hier vorgelegten Texte verstehen sich als

„Erinnerung“ an vergangene Zeiten und Geschichten

Sie wollen „spirituelle Impulsgeber“ sein, im Bezug auf alltägliche Ereignisse und deren Deutung.

Der Platz für tiefergehende Betrachtungen überlässt der Verfasser dem Dialog.

Es erfolgt eine Einladung zu Nachfragen auf dem postalischen Weg über den Briefkasten:  
Schlossgasse 48 (Bitte Absender nicht vergessen) Danke!

Viel Muse beim Lesen



### Impressum

Herausgeber: Heimatverein Gundheim (HVG)  
Auflagen: 410  
Druck: Verbandsgemeinde „Wonnegau“  
Nr.: 14 / 2021  
Verantwortlich im Sinne der Presserechtes: Peter Schreiber  
Schreibarbeiten: Ute Gröger  
Internet-Auftritt: Iris Peterek

[www.Gundheim.de/Geschichte](http://www.Gundheim.de/Geschichte)

Wir freuen uns über ihre Mitarbeit, durch : Beiträge, Anregungen, Leserbriefe, Rückmeldungen..... unter folgender Anschrift: Redaktion „Dorfblättchen“ Gundheim, Schloßgasse 48